



ST. ALEXIUS / ST. JOSEF  
KRANKENHAUS  
EINRICHTUNGEN DER ST. AUGUSTINUS-KLINIKEN

## Modern, Menschlich, Respektvoll STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT 2008

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2008

## St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus

- 4 Vorwort  
Qualität als Zusammenspiel von Tradition und Fachlichkeit
- 6 Einleitung  
Qualitativ hochwertiges Behandlungsspektrum

## Qualitätsbericht 2008

### A

- 8 Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B

- 30 Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen
- 32 Ärzte, Allgemeinpsychiatrie



C

58 Qualitätssicherung



D

60 **Qualitätsmanagement**

Qualitätspolitik

Qualitätsziele

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement-Projekte

Bewertung des Qualitätsmanagements

75 Kontakt/Anfahrt



Paul Neuhäuser,  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung



Markus Richter,  
Geschäftsführer



Thilo Spychalski,  
Geschäftsführer

## Vorwort der Geschäftsführung

# Qualität als Zusammenspiel von Tradition und Fachlichkeit

Die Fürsorge um kranke Menschen, um Menschen mit Behinderung und um pflegebedürftige Senioren befindet sich in einem stetigen Wandlungs- und Entwicklungsprozess. Es verändern sich sowohl die jeweiligen Rahmenbedingungen der Betreuung und Versorgung als auch deren Finanzierung und natürlich entwickeln sich auch die inhaltlichen Ansprüche ständig weiter.

Die St. Augustinus-Kliniken, eine Gründung der Neusser Augustinerinnen und der Neusser Alexianerbrüder, knüpfen angesichts dieser Veränderungen im Gesundheitsbereich bewusst an ihr besonderes Erbe an: Die Ordensleute begegneten ihren Mitmenschen Jahrhunderte lang mit christlicher Nächstenliebe, Fürsorge, Warmherzigkeit und Achtung. Sie nahmen sich allen Menschen, die sich ihnen anvertrauten, vollständig an. Die Fortführung dieser Tradition ist für die St. Augustinus-Kliniken Verpflichtung und qualitativer Anspruch zugleich. Sie ist ver-

ankert in unseren Trägergrundsätzen, die unsere Aufgabe – den Dienst an den Menschen – verbindlich festschreiben.

Unsere christlich-soziale Verpflichtung baut auf einem Höchstmaß an Fachlichkeit auf, die ergänzt wird durch liebevolle Zuwendung zu den Menschen, die sich uns anvertrauen. Ein modernes Qualitätsmanagement in unseren Einrichtungen trägt dazu bei, dass unser Handeln durch maximale Professionalität geprägt ist. Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich unsere internen Standards und Prozessabläufe und dokumentieren die Entwicklungen. Unser Qualitätsmanagement geht dabei weit über die rechtlichen Vorgaben hinaus: Wir verfassen jedes Jahr für alle unsere Einrichtungen Qualitätsberichte, während sie laut Gesetz lediglich alle zwei Jahre und nur für Krankenhäuser vorgeschrieben sind.

Ein Beleg für den Erfolg unseres Qualitätsmanagements sind die Rezertifizierungen dreier unserer Krankenhäuser nach dem modernen Qualitätssystem KTQ® sowie die Rezertifizierung unserer Rehabilitationsklinik nach DIN EN ISO 2001:2000. Von unabhängiger Seite wurde damit erneut die hohe Qualität unserer Arbeit bestätigt. Wir arbeiten aus Eigeninteresse an der Verbesserung der Prozesse in den jeweiligen Einrichtungen. Es ist unser Ziel, eine effiziente Arbeitsweise mit unserem Anspruch an Fürsorge und an eine patientenorientierte Behandlung zu kombinieren. Dafür haben wir den Ausbau unserer Prozessqualität stets im Blick.

Der Qualitätsbegriff der St. Augustinus-Kliniken bezieht auch stetige bauliche und technische Verbesserung mit ein. In den Krankenhäusern steht dabei die ständige Innovation der Unterbringungs- und Behandlungsmöglichkeiten im Vordergrund. Daneben werden auch die

praktischen Voraussetzungen für die Pflege und Unterbringung der Patienten verbessert. Die bauliche Weiterentwicklung unserer Wohneinrichtungen für Behinderte und Senioren zielt vor allem darauf ab, den Gebäuden eine möglichst wohnliche Atmosphäre zu verleihen, in der die Bewohner ihr persönliches Zuhause finden können.

Die Qualität unserer Arbeit möchten wir mit unseren Qualitätsberichten für alle Menschen transparent machen, die sich uns anvertrauen. Dabei gründet unser Qualitätsverständnis gleichermaßen auf tagtäglich gelebten christlichen Grundsätzen wie auf einem hohen Maß an Fachlichkeit.



P. Neuhäuser, Geschäftsführer  
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

## Einleitung

# Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Qualitätsbericht 2008 für das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus Neuss. Im Berichtsjahr nahmen Detailplanungen im Zusammenhang mit dem sich bereits im Rohbaustadium befindlichen Krankenhausneubau großen Raum ein.

Das Projekt hat den Anspruch, einen zeitgemäßen und ansprechenden baulichen Rahmen für die zukünftige klinisch-psychiatrische Versorgung des Rhein-Kreises Neuss entstehen zu lassen.



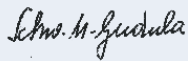
Auch der Ausbau des psychiatrischen Versorgungsnetzes in der Peripherie des Kreises schritt voran. Das St. Alexius/St. Josef Krankenhaus verfügt im Kreisgebiet mittlerweile über vier Behandlungscluster – einer Kombination von Tagesklinik und Ambulanz –, welche die optimale Versorgung von Menschen auch außerhalb des städtischen Ballungsraums sicherstellen sollen.



Dr. med. Martin Köhne  
Ärztlicher Direktor



Dr. med. Herbert Stückstedt  
Chefarzt Ambulanzen



Schwester Gudula  
Oberin



Heidrun Schlenck  
Verwaltungsleiterin



Heidrun Lundie  
Pflegedienstleiterin

Die fusionierten Fachkrankenhäuser St. Alexius und St. Josef bieten auf der Basis tradierter christlicher Werte weiterhin ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Behandlungsspektrum für alle Formen psychischer Störungen an, bei dem der Kranke mit seinen individuellen Bedürfnissen immer im Mittelpunkt steht. Ziel ist es, die subjektive Lebensqualität und die soziale Integration der Betroffenen zu verbessern.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Martin Köhne, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses





## Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

A-1

**Name** St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus  
Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Eine Einrichtung der St. Augustinus-Kliniken

**Anschrift** Nordkanalallee 99  
41464 Neuss

**Telefon** 02131 – 5292 – 01  
**Fax** 02131 – 5292 – 9001

**E-Mail** info@psychiatrie-neuss.de  
**URL** www.psychiatrie-neuss.de

**Institutionskennzeichen** 260 511 315

A-2

**Standort(nummer)** 00

A-3

**Name und Art des  
Krankenhausträgers** St. Augustinus-Fachkliniken gGmbH  
freigemeinnützig

A-4

**Akademisches Lehrkrankenhaus** Kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-5

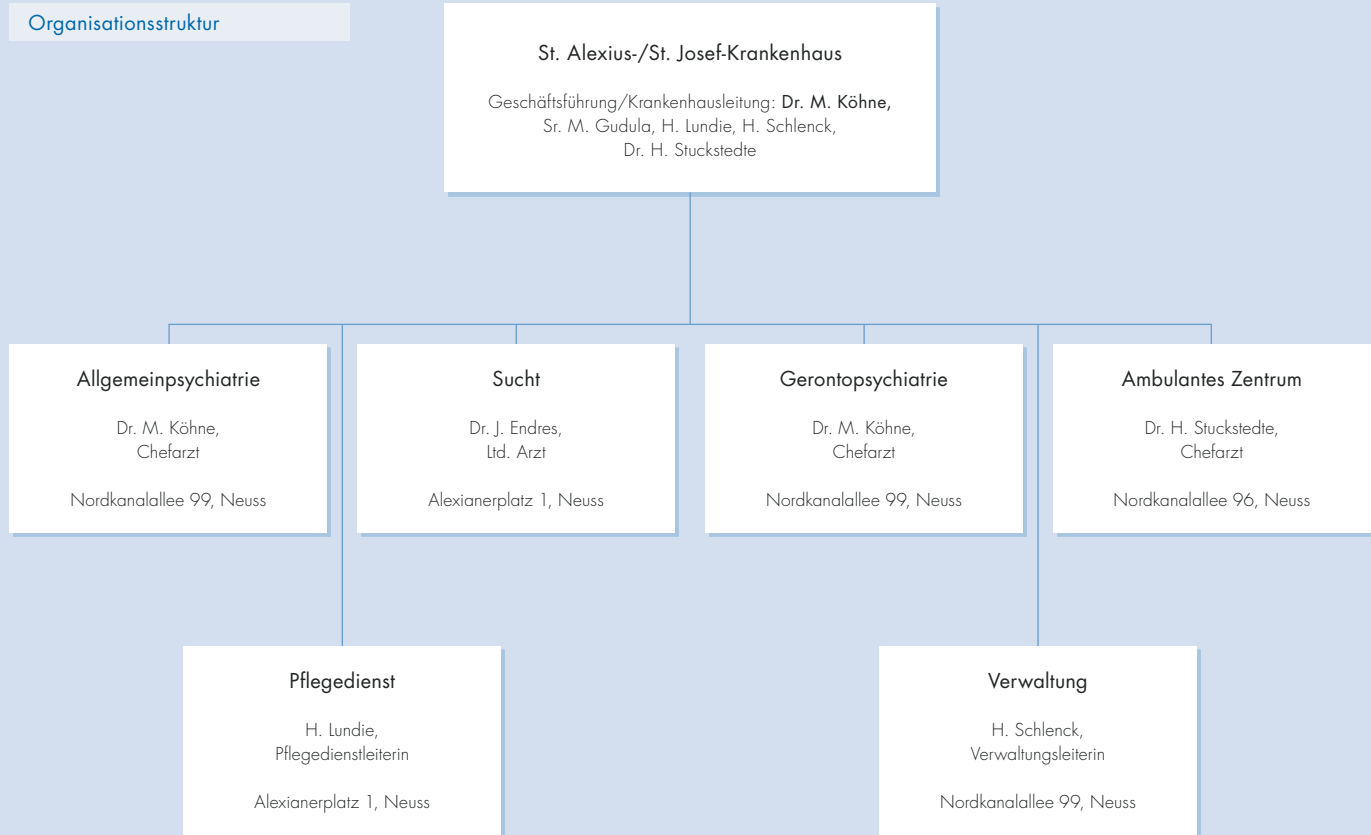
**Organisationsstruktur** s. Organigramm S. 10

A-6

**Regionale Versorgungsverpflichtung  
für die Psychiatrie** Für das Krankenhaus besteht eine  
regionale Versorgungsverpflichtung.

A-7

Organisationsstruktur



## Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Mit den zertifizierten Brustzentren am Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss und den Kreiskrankenhäusern in Dormagen und Grevenbroich besteht seit vier Jahren ein intensiver psychoonkologischer Liaisondienst. Neben der kontinuierlichen körperlichen und psychischen Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebserkrankungen werden Angehörigengespräche angeboten. Für die Mitarbeiter werden Balintgruppen und Supervision angeboten.

## Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

### Akupunktur (MPO2)

Die Ohrakupunktur ist ein Behandlungselement in der Basisbehandlung von suchtkranken Menschen. Das Ziel ist zum einen die Reduktion von Symptomen und zum anderen eine Stabilisierung und Stärkung geschwächter, gestresster und vegetativ gestörter Patienten. In der Folge können diese besser schlafen, sich besser konzentrieren und Stress, Konfrontationen und Herausforderungen besser Stand halten. Im Entzug von Alkohol, Medikamenten und Drogen ist das von entscheidender Bedeutung. Zudem wird die Akupunktur im Rahmen der im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus angebotenen Raucherentwöhnungskurse eingesetzt.

### Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MPO3)

Die Einbeziehung der Angehörigen psychisch kranker Menschen ist notwendiger Bestandteil einer Erfolg versprechenden Krankenhausbehandlung. Die Angehörigenarbeit findet in vielfältiger Form statt und erfolgt neben der alltäglichen Begleitung auch über verschiedene Angebote, die sich am jeweiligen Abteilungs-, Stations- und Behandlungskonzept orientieren. So werden z.B. Angehörigengruppen für an Depression-, an Psychose-, oder an Abhängigkeit erkrankten Menschen angeboten. Darüber hinaus gibt es Sprechzeiten für Angehörige und Angehörigenvisiten in der Gerontopsychiatrie.

A

A-9

Basale Stimulation (MP06)

Die Basale Stimulation® fördert u.a. die Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche, dient der Anregung von Körper- und Bewegungserfahrungen und gibt Angebote zur nonverbalen Kommunikation insbesondere für Patienten des gerontopsychiatrischen Bereiches. Mitarbeiter des Pflegedienstes sind entsprechend qualifiziert und aktualisieren ihr Wissen in regelmäßig stattfindenden Schulungen.

Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (MP07)

Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes bieten Patienten und Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes psychosoziale Beratung, Behandlung und Hilfestellung als Einzelfallhilfe oder als Gruppenangebot an. Hausbesuche erfolgen nach Bedarf.



### Sport- und Bewegungstherapie (MP11)

Mit Hilfe von Bewegung und Entspannung werden gestörte körperliche, psychische und soziale Funktionen verbessert, wird Sekundärschäden vorgebeugt und gesundheitlich orientiertes Verhalten gefördert. Alle Maßnahmen werden in Gruppen- und Einzeltherapie angeboten.

Zum Leistungsangebot gehören:

- **Motodiagnostik**  
Feststellung der Fähigkeiten und Defizite der Motorik, um anschließend geeignete Therapiemöglichkeiten zu bestimmen.
- **Entspannungstherapie**  
Zum einen als passives nonverbales Entspannungsverfahren: Hier wird der Atemrhythmus des Patienten durch computergesteuerte Bewegungen einer luftgefüllten Matratze langsam gesenkt, was zur allgemeinen Entspannung führt. Zum anderen findet Entspannung in Gruppen nach unterschiedlichen anerkannten Verfahren wie z.B. Yoga, Übungen zur Körperwahrnehmung und autogenem Training statt.
- **Konfliktbewältigung durch Aggressions- und Frustabbau in Einzeltherapie.**

### Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)

Sie bietet aktivierende und handlungsorientierte Verfahren unter Einsatz handwerklicher und gestalterischer Techniken an. Auch lebenspraktische Übungen und Arbeiten gehören in die Ergotherapie. Das Leistungsspektrum beinhaltet:

#### 1. Hirnleistungstraining

Bei krankheitsbedingten kognitiven Störungen werden Konzentration, Ausdauer, Gedächtnis und Wahrnehmung mit spezifischen Übungsprogrammen trainiert.

## 2. Psychisch-funktionelle Behandlung

Behandelt werden krankheitsbedingte spezielle und emotionale Fähigkeitsstörungen. Das Ziel ist es hier, Strategien der Alltagsbewältigung zu erlernen oder wiederzugewinnen, um Grundbedürfnisse des täglichen Lebens wieder eigenverantwortlich erfüllen zu können. Zu den psychisch funktionellen Behandlungen gehören:

### ■ Kreative Therapie

Im Gestaltungsprozess mit verschiedenen Materialien wie Ton, Farbe, Stein und Papier können Gefühle oder auch Konflikte einen Ausdruck finden. Jeder Einzelne hat die Möglichkeit, sich durch Rückmeldung der anderen Teilnehmer selbst zu erfahren. Damit können die Patienten ihre Erlebnis- und Handlungsweisen überprüfen und gegebenenfalls verändern.

### ■ Arbeitstherapie mit den Bereichen

Arbeitsdiagnostisches Programm und Orientierungsgruppe Arbeit mit Bürotraining und Ökotherapie.

#### **Arbeitsdiagnostisches Programm**

Die Arbeitsdiagnostik ist ein standardisiertes Programm mit einer Dauer von zehn Tagen und je 3,5 Stunden Arbeitszeit. Es werden Zwischenbilanzgespräche und ein abschließendes Reflexionsgespräch geführt. Das Programm schließt mit einem aussagefähigen Bericht zur Arbeitsfähigkeit an den Verordner ab.

#### **Orientierungsgruppe Arbeit**

Diese Form der Arbeitstherapie richtet sich an Patienten, deren Grundarbeitsfähigkeiten beeinträchtigt sind. Medien die zum Einsatz kommen sind handwerkliche Techniken, Kleinmontage und Hirnleistungstraining. Außerdem ist die Orientierungsgruppe Bestandteil des Arbeitsdiagnostischen Programms.

#### **Bürotraining**

Im Bürotrainingsbereich werden Schreib-, Layout und Kopiarbeiten ausgeführt. Arbeiten am Computer erfolgen nach eingehender Schulung und mit Hilfe eines Leittextgestützten Trainingsprogramms. Das Bürotraining ist Teil des arbeitsdiagnostischen Programms.

## Ökotherapie

Die Ökotherapie bietet eine Palette von einfachsten Aufgaben bis hin zu eigenständig durchzuführenden Tätigkeiten. Arbeitsbereiche sind die Anzucht von Pflanzen, Blumen und Kräutern, Arbeiten im Hühner- und Kaninchenstall und der Verkauf der erzeugten Produkte im eigenen Hofladen.

## Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)

In den St. Augustinus-Kliniken berät das Ethikkomitee über grundsätzliche ethische Fragestellungen und unterstützt die Geschäftsführung bei der Entwicklung von Normen und Verhaltensregeln in Bezug auf medizinisch-ethische Aspekte. Das Ethikkomitee hat ebenso die Voraussetzungen zur Einführung Ethischer Fallbesprechungen im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus geschaffen. Hierbei handelt es sich um eine Methode zur Bearbeitung von ethischen Fragestellungen, die sich aus dem Umgang mit Patienten ergeben. Die Sichtweisen der unterschiedlichen Berufsgruppen und das damit verbundene Expertenwissen werden genutzt mit dem Ziel, eine ethisch sorgfältig begründete Handlungsweise zu finden. Die Ethischen Fallbesprechungen werden durch besonders qualifizierte Mitarbeiter moderiert.

## Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Mitarbeiter des Pflegedienstes begleiten den Patienten rund um die Uhr und sind damit eine wichtige Berufsgruppe der an der Therapie beteiligten Personen. Sie arbeiten nach einem standardisierten Bezugspflegesystem, das heißt, dass der Patient bei seiner stationären Aufnahme eine Bezugspflegeperson erhält, die ihn während seines Aufenthaltes auf der Station kontinuierlich begleitet. Sie übernimmt Verantwortung für den Patienten, sammelt Informationen, orientiert sich an seinen Ressourcen und seinen Problemen. Der Patient weiß von Beginn an, dass er einen speziellen Ansprechpartner hat, dem er seine Probleme, Sorgen und Nöte mitteilen kann. Dadurch verliert der Patient das Gefühl der Anonymität und des Alleingelassenseins im klinischen Alltag.

## Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining (MP59)

Bei krankheitsbedingten kognitiven Störungen werden Konzentration, Ausdauer, Gedächtnis und Wahrnehmung mit spezifischen Übungsprogrammen trainiert.

### Kinästhetik (MP21)

Die Kinästhetik® (= Lehre von der Bewegungswahrnehmung) ist eine aus verschiedenen Konzepten und Methoden entstandene Methodik für eine körperdialogische Arbeit mit Menschen. Es bietet die Möglichkeit, die grundlegenden Muster der menschlichen Bewegungsfähigkeit bewusst wahrzunehmen, ein kraftökonomisches Bewegungsverhalten zu entwickeln und sensomotorische Interaktionsfähigkeiten zu erlernen. Mitarbeiter des Pflegedienstes sind entsprechend qualifiziert und aktualisieren ihr Wissen in regelmäßig stattfindenden Schulungen und Qualitätszirkeln.

### Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)

Im Gestaltungsprozess mit verschiedenen Materialien wie Ton, Farbe, Stein und Papier können Gefühle oder auch Konflikte einen Ausdruck finden. Jeder Einzelne hat die Möglichkeit, sich durch Rückmeldungen der anderen Teilnehmer selbst zu erfahren. Damit können die Patienten ihre Erlebnis- und Handlungsweisen überprüfen und gegebenenfalls verändern.

### Musiktherapie (MP27)

Das Ziel der Musiktherapie ist der Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen durch improvisierte Musik auf hochwertigen, einfach zu bespielenden Instrumenten. Sie ermöglicht die Kontakt- und Beziehungsaufnahme zu sich selbst und anderen Teilnehmern der Gruppe ohne Worte (sozial-musikalische Interaktion). Im Rahmen der rezeptiven Musiktherapie wird durch das gezielte Mitbringen und Aussuchen von Titeln/Liedern an gefühlsbesetzten Erinnerungen gearbeitet, die an bestimmte Musik gebunden sind. Wahrnehmung und Akzeptanz gegen einen anders gelagerten Musikgeschmack wird entwickelt. Das Erlebte wird später im Gespräch reflektiert.

### Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)

Im Leistungsangebot sind:

- Medizinische Bäder
- Inhalationstherapie
- Fango
- Elektrotherapie



### Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)

Physiotherapie ist eine Maßnahme zur Verbesserung und zum Erhalt des Bewegungsapparates im Rahmen der Alltagsbewältigung. Je nach Indikation stehen folgende Angebote zur Auswahl:

- Krankengymnastik mit integrierter Rückenschule, Anleitung und Durchführung gezielter Übungen mit Beachtung rückengerechter Ausführung, Massagen, Medizinische Spannungsregulation durch Drehgriffe, Elektrotherapie, eine niederfrequente Stromanwendung, wodurch eine Mehrdurchblutung und daraus resultierende Relaxation der betroffenen Muskulatur entsteht (eine Anspannung, auf die eine Entspannung folgt).

### Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)

Um einen Alkoholrückfall zu vermeiden, bietet das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus im Sinne einer „prophylaktischen Krisenintervention“ die Möglichkeit einer kurzfristigen stationären Aufnahme, um den drohenden akuten Rückfall in die Alkoholabhängigkeit abzuwenden.

### Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)

- Psychotherapie (Einzel- und Gruppentherapie) wie z.B.

#### **Integrative Traumatherapie**

Mit diesem therapeutischen Angebot werden Frauen und Männer angesprochen, die an den Folgen traumatischer Erlebnisse in ihrer Lebensgeschichte leiden und in ihrer heutigen Lebenssituation zu neuen Problemen führen. Ziel ist es die zu Problemen führenden Erlebens- und Verhaltensweisen zu erkennen und positiv zu verändern.

- Sozialpsychiatrische Behandlung

- Entspannungsverfahren
- Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT)  
Diese Therapieform richtet sich an Menschen, die an einer Borderline-Persönlichkeitsstörung leiden. Sie vermittelt und verbessert Fähigkeiten, mit deren Hilfe Verhaltens-, Gefühls- und Denkmuster verändert werden können, die zu Schwierigkeiten und seelischen Belastungen führen.
- Psychoedukatives Training für Schizophrene Patienten (PTS)  
Grundlage des Trainings ist die Information der Betroffenen über ihre Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten mit dem Ziel, dass die Patienten individuelle Strategien zur Verhütung von Rückfällen oder zur Bewältigung von Krisen entwickeln können.

#### Somatische Therapieformen (MPOO)

- Pharmakotherapie nach den neuesten Richtlinien der DGPPN und der APA
- Lichttherapie  
Die Lichttherapie wird bei einer bestimmten Depressionsform, die vorwiegend in der dunklen Jahreszeit auftritt, angewendet. Hierbei wirkt über einen Zeitraum von etwa 20 bis 60 Minuten täglich spezielles Licht durch besondere Therapiegeräte auf den Patienten ein.
- EKT  
Hierbei handelt es sich um eine sehr wirksame Therapiemöglichkeit für Patienten mit schweren Depressionen, bei denen eine medikamentöse Therapie nicht angeschlagen hat. Dabei wird dem Patienten unter Narkose eine leichte elektrische Durchflutung verabreicht, die einen Krampfanfall auslöst.

#### ■ Transkranielle (repetitive) Magnetstimulation

Die repetitive transkranielle Magnetstimulation (kurz: rTMS) gehört zu der Gruppe der antidepressiven Stimulationsverfahren. Bei ihr wird mit einer Magnetspule eine Hirnregion innerhalb des Stirnlappens stimuliert, deren Aktivität bei Patienten mit Depressionen in der Regel gestört ist. Die Stimulation erfolgt über große, zeitlich veränderliche Magnetfelder unter Ausnutzung des physikalischen Prinzips der Induktion.

#### Sozialdienst (MP63)

Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes bieten Patienten und Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes psychosoziale Beratung, Behandlung und Hilfestellung als Einzelfallhilfe oder als Gruppenangebot an. Hausbesuche erfolgen nach Bedarf.

#### Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)

- Gesundheitstage
- Informationen („Gesundheits-Spezials“) zu speziellen Themen im lokalen Radiosender
- Informationsstände im Rahmen von städtischen und überregionalen Veranstaltungen
- Vortragsreihen für die interessierte Öffentlichkeit zu speziellen Themen (z.B. Demenz, Depression, Ethik)
- Vernissagen
- Fachvorträge für Niedergelassene
- Informationsbroschüren
- Zeitschrift „Bauzeitung“ für Anwohner im Zusammenhang mit dem Psychiatrieneubau

#### Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

Zum einen als passives nonverbales Entspannungsverfahren: Hier wird der Atemrhythmus des Patienten durch computergesteuerte Bewegungen in einer luftgefüllten Matratze langsam gesenkt, was zur allgemeinen Entspannung führt. Zum anderen findet die Entspannung in Gruppen nach unterschiedlich anerkannten Verfahren wie z.B. Yoga, Übungen zur Körperwahrnehmung und autogenem Training statt.

## Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP24)

### Pflegedienst

Mitarbeiter des Pflegedienstes begleiten den Patienten rund um die Uhr und sind damit eine wichtige Berufsgruppe der an der Therapie beteiligten Personen. Sie arbeiten nach einem standardisierten Bezugspflegesystem, das heißt, dass der Patient bei einer stationären Aufnahme eine Bezugspflegeperson erhält, die ihn während seines Aufenthaltes auf der Station kontinuierlich begleitet. Sie übernimmt Verantwortung für den Patienten, sammelt Informationen, orientiert sich an seinen Ressourcen und seinen Problemen. Der Patient weiß von Beginn an, dass er einen speziellen Ansprechpartner, dem er seine Probleme, Sorgen und Nöte mitteilen kann. Dadurch verliert der Patient das Gefühl der Anonymität und des Alleingelassenseins im klinischen Alltag.

Die Pflegeperson ist für „ihren Patienten“ Ansprechpartner, Berater und Vermittler. Eine enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen und dem multiprofessionellem Team ist hierbei unerlässlich. Wichtige Kriterien für die allgemeine psychiatrische Pflege sind dabei die kontinuierliche Begleitung des Patienten und Beobachtungen, auf:

- seine äußere Erscheinung und den Gesamteindruck
- sein Verhalten in bestehenden Situationen (zum Beispiel bei Mahlzeiten)
- sein Verhalten im Kontakt zu anderen Personen
- Krankheitsbedingte Einschränkungen und Ressourcen,
- Veränderungen im Befinden

Die Aufgaben in der speziellen psychiatrischen Pflege sind u.a.:

- Das Erkennen von krankheitsbedingten Einschränkungen und Ressourcen durch eine professionelle Anamnese und enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team.
- Die psychische Entlastung des Patienten (zum Beispiel durch Gespräche, Entspannungstechniken, Skills).

- Die Wahrnehmung, Stärkung und Förderung der vorhandenen Ressourcen des Patienten durch eine zielorientierte Pflegeplanung.
- Die Förderung des Selbstbewusstseins, der Selbstständigkeit und der Eigeninitiative des Patienten durch Pflegemaßnahmen und dem Miteinbeziehen des Patienten in den therapeutischen Prozess.
- Die Patientenbeobachtung: Besserung oder Verschlechterung des psychischen Zustandes; Wirkung und Nebenwirkung der Medikamente; Auswirkungen der Therapieangebote.

Spezielle pflegerische Angebote sind:

- Psychiatrische Pflege mit Bezugspflege
- Pflegevisite
- Soziomilieutherapie
- Integrative Validation
- Basale Stimulation
- Akupunktur
- Entspannungsverfahren nach Jakobson
- Motivierende Gesprächsführung
- Rückfallprophylaxe
- BELA-Psychoedukation Ernährung und Bewegung
- Pflegeexperten für Dekubitusprophylaxe

## A

## A-9

Akupressur		MP01
Atemgymnastik/-therapie		MP04
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung erfolgt durch Ansprechpartner der katholischen und evangelischen Seelsorge.	MP09
Diät- und Ernährungsberatung	Erfolgt durch qualifizierte MitarbeiterInnen.	MP14
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege		MP15
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung		MP22
Massage	Ergänzend wird angeboten: Jin Shin Do (chinesische Akupressurmassage) Aromaölmassage.	MP25
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen		MP39
Wärme- u. Kälteanwendungen	Thermotherapie (Wärme: in Form von Fango, Rotlicht, Heiße Rolle; Kälte: in Form von Eislöl, Kältepacks).	MP48
Wundmanagement		MP51
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen		MP52
Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung		MP56
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege		MP68

## A-10

### Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus in Neuss bietet eine kompetente psychiatrisch-psychologische, sozialtherapeutische und fachpflegerische Betreuung beziehungsweise Behandlung an. Der Patient soll sich aber auch als Kunde fühlen, der das Recht auf eine angenehme Atmosphäre sowie auf sachgerechte Dienstleistungen hat. Die christlich geprägten Trägergrundsätze sind für uns Richtschnur unseres Handelns. Dabei steht für uns der Patient ganz im Mittelpunkt, wie es über Jahrhunderte auch die Tradition unserer Gründungsorden gewesen ist.

## Räumlichkeiten

Aufenthaltsräume		SA01
Ein-Bett-Zimmer		SA02
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		SA03
Fernsehraum		SA04
Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Jeweils eine Station in der Allgemeinpsychiatrie und in der Suchtabteilung bieten die Möglichkeit, Kinder bis zu einem Alter von drei Jahren im Sinne von „Rooming in“ mit aufzunehmen. Das Kind hat einen Gast-Status auf der Station. Die Fürsorgepflicht bleibt bei den Eltern, insofern auch die Bereitstellung aller für die Versorgung des Kindes notwendigen Utensilien.	SA05
Rollstuhlgerechte Nasszellen		SA06
Teeküche für Patienten		SA08
Unterbringung Begleitperson		SA09
Zwei-Bett-Zimmer		SA10
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		SA11
Abschiedsraum		SA43

## Verpflegung

Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)		SA20
Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)		SA21
Diät-/Ernährungsangebot		SA44
Frühstücks-/Abendbuffet		SA45
Getränkeautomat		SA46
Nachmittagstee/-kaffee		SA47

## Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

Elektrisch verstellbare Betten		SA13
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Wahlleistungsbereich.	SA14
Kühlschrank	Im Wahlleistungsbereich.	SA16
Rundfunkempfang am Bett	Im Wahlleistungsbereich.	SA17
Telefon	Auf den Stationen gibt es Clubtelefone zudem können die Patienten während des stationären Aufenthaltes ihr Mobiltelefon benutzen. Zudem gibt es an beiden Standorten öffentliche Telefonapparate.	SA18
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer		SA19
Bibliothek		SA22
Cafeteria		SA23
Fitnessraum	Die Sport- und Bewegungstherapie findet u.a. in der Sporthalle statt, hier stehen unterschiedliche Geräte zur Verfügung. Auf jeder Station stehen Fitnessgeräte zur Verfügung.	SA25
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten		SA28
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	An beiden Standorten gibt es Kapellen.	SA29
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten		SA30
Kulturelle Angebote	Regelmäßig finden Vernissagen von Künstlern des Rhein-Kreises Neuss statt.	SA31
Parkanlage		SA33
Fortsetzung: nächste Seite		



Fortsetzung: Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
Rauchfreies Krankenhaus	Das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus ist seit 2007 Mitglied im Europäischen und Deutschen Netzwerk Rauchfreier Krankenhäuser. Im Interesse der Stärkung des Nichtraucherschutzes besteht in allen Krankenhaus-Räumen Rauchverbot. Verschiedene Raucherzonen in den Außenbereichen, teilweise überdacht, sind ausgeschildert. Für interessierte Patienten werden Raucher-sprechstunden und ein Raucherentwöhnungs-programm durchgeführt sowie unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung ange-boten, wie z.B. Atemtherapie, Ernährungsbe-ratung, Bewegung und Entspannung.	SA34
Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	Zentrale Ankunftsstellen an beiden Standorten der Klinik befinden sich in den Eingangshallen. Von dort aus leiten die Mit-arbeiter der Pforten Patienten und Besucher weiter. Bei Bedarf begleitet ein Mitarbeiter des Pflegedienstes den Patienten persönlich zur Station.	SA40
Dolmetscherdienste	Fremdsprachige Patienten werden durch klinikinterne Dolmetscher unterstützt. Bei Notwendigkeit werden externe Dolmet-scher hinzugezogen.	SA41
Fortsetzung: nächste Seite		

## A

## A-10

Fortsetzung: Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
Seelsorge	Aufgabe der Seelsorge ist es, an die befreiende und tröstende Kraft des Evangeliums zu erinnern – gerade in besonderen Situationen wie einem Krankenhausaufenthalt. Die Seelsorge bietet Raum und Zeit zu Begegnung und Gesprächen für all diejenigen, die ihre Gedanken und Sorgen im geschützten Rahmen aussprechen möchten oder Antworten auf ihre Fragen suchen – unabhängig von ihrer Konfession und Weltanschauung. Für die seelsorgerische Begleitung sind ein katholischer Pfarrer, eine evangelische Pfarrerin, eine Pastoralreferentin und eine Ordensschwester in der Seelsorge Ansprechpartner für die Patienten. Sie arbeiten mit den Behandlungsteams Hand in Hand. An beiden Standorten der Klinik finden regelmäßige Gottesdienste statt.	SA42
Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen		SA49
Orientierungshilfen		SA51
Tageszeitungsangebot		SA54
Beschwerdemanagement	Beschwerden sind unsere Chancen für eine kontinuierliche Verbesserung. Die Patienten haben verschiedene Möglichkeiten Beschwerden anzubringen. Der Umgang mit Kritik und Beschwerden von Patienten und Angehörigen ist durch ein strukturiertes Beschwerdemanagement geregelt.	SA55
Fortsetzung: nächste Seite		

Fortsetzung: Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
Patientenfürsprache	Der Patientenfürsprecher ist ein unabhängiger Vertrauensmann für Patientinnen und Patienten, wenn es sich um Anregungen und Beschwerden handelt, und diese nicht vor Ort geklärt werden können. Der Patientenfürsprecher hat einmal wöchentlich Sprechzeiten. Für schriftliche Mitteilungen steht jeweils ein Briefkasten auf den geschützten Stationen sowie vor den Sprechzimmern zur Verfügung.	SA56
Sozialdienst	Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes bieten Patienten und ihren Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes psychosoziale Beratung, Behandlung und Hilfestellung als Einzelfallhilfe oder als Gruppenangebot an. Hausbesuche erfolgen nach Bedarf.	SA57

## Forschung und Lehre des Krankenhauses

### Forschungsschwerpunkte

Im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus werden Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie ausgebildet. Drei Ärzte verfügen über eine vollständige Weiterbildungsbefugnis. Zudem besteht eine Kooperation mit verschiedenen psychotherapeutischen Weiterbildungsinstituten in Düsseldorf, Köln, Dortmund und Münster. Ebenso werden Psychologen im Praktikum (im Rahmen der Psychotherapieausbildung) ausgebildet.

In Kooperation mit verschiedenen Krankenpflegeschulen absolvieren Auszubildende ihre praktische Ausbildung im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus. Die Einsätze werden durch eine freigestellte Praxisanleiterin koordiniert; auf allen Stationen werden die Schüler von qualifizierten Praxisanleitern ausgebildet. In Kooperation mit einer Weiterbildungsstätte findet die praktische Ausbildung zu verschiedenen psychiatrischen Fachweiterbildungen im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus statt.

**A**

**A-11**

**Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten**

Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Ausbildung von Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie ausgebildet. Ausbildung von Psychologen im Praktikum (im Rahmen der Psychotherapieausbildung).	FLO3
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Projekt Familiäre Pflege in Kooperation mit der Universität Bielefeld. Projekt LeguPan Lehrgesundheit: Prävention an Schulen der Robert Bosch Stiftung.	FLO4

**Ausbildung in anderen Heilberufen**

Es werden keine Ausbildungen in anderen Heilberufen angeboten.

**A-12**

**Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus**

Anzahl Betten: 394

**A-13**

**Fallzahlen des Krankenhauses**

Vollstationäre Fallzahl		5.576
Teilstationäre Fallzahlen	Fallzählweise	15.510

**A-14**

**Personal des Krankenhauses**

**Ärzte (Anzahl Vollkräfte)**

Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	50
– davon Fachärztinnen/-ärzte	26

### Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung) Davon haben 25 Mitarbeiter eine Fachweiterbildung.	148,2
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung) Davon haben 4 Mitarbeiter eine Fachweiterbildung.	15
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	9,4
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	4,4
Erzieher	1
Erziehungshelfer	1
Familienpfleger	1



## Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilung



## Die Fachabteilung

Der psychisch erkrankte Mensch ist zugleich Partner und Klient. Er trifft in der Allgemeinen Psychiatrie auf eine professionelle und zuverlässige Versorgung. Ihm werden Barmherzigkeit, Achtung und Anteilnahme entgegengebracht.

Der Patient wird in seiner Ganzheit gesehen. Seine Lebensgeschichte ist wichtig und hilft, seine Krankheit zu verstehen. Bezugspflege, individuelle Psychotherapie und Behandlungsvereinbarungen sowie die Möglichkeit verschiedener Therapieverfahren sind Bestandteile des für den Patienten wertvollen Heilungsprozesses.

Der Patient soll sich aber auch als Kunde fühlen, der das Recht auf eine Atmosphäre sowie auf sachgerechte Dienstleistungen hat.

## B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

### Allgemeine Psychiatrie (2900)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Hausanschrift

**St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus**

Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Eine Einrichtung der St. Augustinus-Kliniken

Allgemeine Psychiatrie

Nordkanalallee 99

41464 Neuss

T 02131 – 5292 – 01

F 02131 – 5292 – 9001

info@psychiatrie-neuss.de

www.psychiatrie-neuss.de

## B-1.2



**Dr. Martin Köhne**, Ärztlicher Direktor  
Chefarzt Allgemeinpsychiatrie  
T 02131 – 5292 – 9002  
F 02131 – 5292 – 9001

## Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

### ■ Allgemeinpsychiatrie (VP00)

#### Abteilung Allgemeinpsychiatrie

Der psychisch kranke Mensch in seinen sozialen Bindungen und seinen körperlichen, psychischen und spirituellen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Ziel ist es, durch aktivierende Hilfestellung, Beratung und Behandlung die Gesundheit psychisch kranker Menschen wiederherzustellen und zu erhalten. Diesem Ziel sind alle an der Behandlung beteiligten Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Pflegekräfte und Mitarbeiter des Therapeutischen Dienstes verpflichtet.

Vorbeugung und Nachsorge besitzen angesichts der Rückfallneigung psychischer Erkrankungen und der Gefahr chronischer Krankheitsverläufe einen großen Stellenwert. Dabei ist wichtig, Bezugspersonen und Familienangehörige mit in die Behandlung einzubeziehen und die Abstimmung und enge Zusammenarbeit mit komplementär versorgenden Institutionen der psychosozialen Szene ständig beizubehalten.



Die Ärzte und Psychologen der Allgemeinpsychiatrie behandeln das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen des Erwachsenenalters wie Depressionen, Schizophrenien und Angststörungen, Neurosen und Persönlichkeitsstörungen sowie psychosomatische Erkrankungen. Der weit gestreckte Behandlungsrahmen umfasst die Akut- und Krisenbehandlungen, die medizinische Rehabilitation sowie die Notfallprophylaxe und Nachbehandlung. Zudem kommen umfangreiche psychiatrisch-internistische, psychologische und neurologische Diagnostiken zum Einsatz. Dabei wird die Differentialdiagnose berücksichtigt und laborchemische, körperliche und Bild gebenden Verfahren hinzugezogen.

Die Therapiepläne beinhalten Psychotherapie, Soziotherapie und Somatotherapie unter Einbeziehung psychopharmakologischer Interventionen. Diese Maßnahmen führt das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus stationär, tagesklinisch oder ambulant durch.



## B

### B-1.2

Breitgefächertes Therapieangebot, z.B. Psychotherapien, autogenes Training, psychosoziale Beratung, Ergo-, Physio- und Musiktherapie

Die therapeutischen Angebote umfassen:

- Einzel-, Gruppen- und familientherapeutische Interventionen (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie und andere psychiatrische Therapieformen)
- Spezifische Trainingsverfahren für bestimmte Patientengruppen: Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) und Psychoedukatives Training für Schizophrene Patienten (PTS)
- Psychosoziale Beratung, Behandlung und Hilfestellung für Patienten und Angehörige, als Einzelfallhilfe oder als Gruppenangebot
- Pharmakotherapie und andere somatische Therapieformen (beispielsweise Lichttherapie, EKT oder rTMS)
- Ergotherapie (Kreative Therapie, Arbeitstherapie mit den Bereichen Orientierungsgruppe, Bürottraining und Ökotherapie, Hirnleistungstraining)
- Sport- und Bewegungstherapie
- Entspannende Verfahren (z.B. autogenes Training, alternative Entspannungsverfahren)
- Krankengymnastik, Physiotherapie
- Musiktherapie

#### Tageskliniken

Die Fachabteilung unterhält die Tagesklinik St. Bernhard in Neuss mit 20 Behandlungsplätzen zur Behandlung von allgemeinspsychiatrischen Erkrankungen, die Tagesklinik St. Anna in Neuss mit 12 Plätzen bei psychotherapeutischen Behandlungen und die Tagesklinik St. Augustinus in Grevenbroich mit 12 Plätzen zur Behandlung von allgemeinspsychiatrischen Erkrankungen. Außerdem werden integrierte teilstationäre Behandlungsplätze im stationären Rahmen vorgehalten.

## ■ Suchtkrankheiten (VP00)

### Abteilung für Suchtkrankheiten

Das Behandlungsangebot richtet sich an Frauen und Männer, die unter Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit sowie den körperlichen, psychischen und sozialen Folgeschäden leiden. Ziel der Behandlung ist Suchtmittelabstinenz. Diese kann jedoch nicht immer sofort erreicht werden. In unterschiedlichen Stadien der Suchterkrankungen werden deshalb individuelle Teilziele erarbeitet.

Orientiert an den Bedürfnissen der Patienten sucht ein multiprofessionelles Team im offenen, toleranten und respektvollen Umgang gemeinsam mit ihnen nach Wegen, um Krisen zu bewältigen, Probleme zu lösen und die Selbsthilfe zu stärken. Zu diesem Team gehören Ärzte und Krankenpfleger mit Qualifizierung in suchtherapeutischer Ausrichtung, Psychologen, Sozialarbeiter, Sport- und Bewegungstherapeuten, Ergotherapeuten, Musiktherapeuten und Physiotherapeuten. Auf Wunsch der Patienten unterstützen Seelsorger die Behandlung.

Suchterkrankungen sind kein unabwendbares Schicksal. Sie haben eine Geschichte und sind behandelbar. Hierzu bietet das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus am Standort des St. Alexius-Krankenhauses umfangreiche stationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten.

In einer geschützten Station wird die Therapie bei Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen angeboten. Bei Sucht nach illegalen Drogen werden ausschließlich Kriseninterventionsbehandlungen durchgeführt.

In einer offen geführten Station findet die qualifizierte Entzugsbehandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigen statt. Zudem sind mittel- bis längerfristige Behandlungen bei schweren Suchtfolgeerkrankungen und bei zusätzlichen psychischen Störungen (Doppeldiagnosen) möglich.

Ein weiteres Angebot ist die Entzugsbehandlung von Drogenabhängigen in einer geschützten Station. Die Aufnahme erfolgt nach individuellen Vorgesprächen mit den Patienten. Auf eine sinnvolle Nachsorgeplanung wird besonderer Wert gelegt.



**Dr. Johann Endres,**  
Leitender Arzt der Suchtabteilung  
T 02131 – 5292 – 6000  
F 02131 – 5292 – 4161

B

B-1.2

Das Leistungsspektrum beinhaltet:

- Entwöhnungsbehandlung
- Medikamentengestützte Entzugsbehandlung
- Medizinische Behandlung der Suchtfolgeerkrankungen
- Psychologische Diagnostik
- Therapeutische Einzelgespräche
- Psychosoziale Beratung, Behandlung und Hilfestellung für Patienten und Angehörige
- Informations- und Gesprächsgruppen
- Rückfallprophylaxe
- Entspannungsverfahren
- Ergotherapie (Kreative Therapie, Arbeitstherapie mit den Bereichen Orientierungsgruppe, Bürottraining und Ökotherapie)





- Sport- und Bewegungstherapie
- Krankengymnastik, Physiotherapie
- Indikationsgruppe und Lichttherapie für Suchtkranke mit Depressionen
- Musiktherapie
- Angehörigengespräche und -beratung
- Tabakentwöhnung
- Sucht-Akupunktur
- Angehörigengruppe

### Medizinische Rehabilitation (Entwöhnung)

Die Entwöhnungsbehandlung soll eine dauerhafte Abstinenz, die Annahme der eigenen Suchterkrankung, eine persönliche Entwicklung und die Verbesserung der familiären, beruflichen und sozialen Situation ermöglichen. Zur Auswahl stehen eine voll- und eine teilstationäre medizinische Rehabilitation. Zum vollstationären Behandlungsangebot gehören:

- Einzel- und Gruppentherapie
- Informationsgruppen
- Themenbezogene Gruppen (Literatur, Freizeit)
- Medizinische Diagnostik und Behandlung
- Psychologische Diagnostik
- Sucht-Akupunktur
- Sozialarbeiterische Einzelfallhilfe
- Ergotherapie (Kreative Therapie, Arbeitstherapie mit den Bereichen Orientierungsgruppe, Bürotaining und Ökotherapie)
- Sport- und Bewegungstherapie
- Krankengymnastik, Physiotherapie
- Musiktherapie
- Entspannungstraining
- Angehörigengespräche
- Rückfallprävention

Voll- und teilstationäres Angebot  
zur Entwöhnungsbehandlung  
bei Suchterkrankungen

B

B-1.2



Dr. Martin Köhne, Ärztlicher Direktor  
Chefarzt Gerontopsychiatrie  
T 02131 – 5292 – 9002  
F 02131 – 5292 – 9001

Das teilstationäre Behandlungsangebot richtet sich an Patienten, die eine vollstationäre Behandlung nicht (mehr) benötigen und für die eine ambulante Therapie zurzeit nicht in Frage kommt. Die Patienten nutzen hierbei das breite Angebot der vollstationären Behandlung, verbringen die Nächte und das Wochenende jedoch zu Hause.

Befinden sich Patienten zur Entzugsbehandlung im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus, so ist eine nahtlose Weiterbehandlung auf der Entwöhnungsstation möglich. Des Weiteren besteht im Anschluss an die Entwöhnungsbehandlung die Möglichkeit einer ambulanten Nachsorge, um die erreichten Fortschritte zu vertiefen. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Fachambulanz für Suchtkranke des Caritas-Verbandes Neuss (Kooperationsvertrag) durchgeführt.

#### ■ Gerontopsychiatrie (VPO0)

##### Abteilung Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit psychischen Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen älterer Menschen. Diese Erkrankungen können sich vor dem Hintergrund somatischer (körperlicher) Erkrankungen zeigen oder sich aus der allgemeinen Lebenssituation ergeben. Dazu gehören beispielsweise:

- Verstimmung bis hin zur Altersdepression
- Nachlassen der Gedächtnisfunktionen und der Konzentrationsfähigkeit
- Schlafstörungen
- Schmerzen körperlichen, aber auch seelischen Ursprungs
- Verwirrheitszustände und Desorientiertheit
- Wahrnehmungsstörungen im Sinne von Halluzinationen
- Realitätsverkennungen verschiedener Ausprägungen
- Psychiatrische Erkrankungen, die in frühere Lebensphasen und -abschnitte zurückreichen
- Angststörungen

B-1.2

Behandlungsangebot umfasst u.a. Bewältigungsstrategien für Krisensymptome und Vorbereitung auf das Alltagsleben

Das Behandlungsangebot ist speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Das Team besteht aus Fachkräften wie Ärzten, Psychologen, Fachkranken- und Fachaltenpflegern, Ergo- und Musiktherapeuten, Sport- und Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten und Sozialarbeitern sowie katholischen und evangelischen Seelsorgern. Ziel ist es, dem Menschen nach einem stationären Aufenthalt so viel Autonomie vermitteln zu können, dass er wieder in der Lage ist, ein selbst bestimmtes Leben zu führen und so in seine normale Umgebung zurückkehren kann.

Die Versorgung der Patienten erfolgt in einer geschützten Station und zwei offenen Stationen, davon eine mit dem Schwerpunkt der Depressionserkrankungen. Während ihres Aufenthaltes erhalten die Patienten bzw. ihre Angehörigen bei Bedarf Hilfe bei der Bewältigung sozialer Angelegenheiten wie beispielsweise ambulante Hilfen, Pflegeversicherung, rechtliche Betreuung oder Nachsorge.



## B–1.2

Zu den Behandlungsangeboten zählen:

- Medizinische und psychiatrische Pflege
- Erlernen von Bewältigungsstrategien zur Verhinderung oder Linderung wiederkehrender Krisensymptome
- Psychopharmakologische Behandlung
- Lichttherapie
- Tagesstrukturierende Maßnahmen wie Koch- und Backgruppe, Kegeln, jahreszeitliche Aktivitäten
- Umfassende Aufklärung über die Erkrankung zur Vorbereitung auf das Alltagsleben

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Psychiatrische, testpsychologische und psychologische Diagnostik
- Stützende psychotherapeutische Verfahren, um Defizite ab- und Kompetenzen aufzubauen
- Gedächtnistraining, Kreative Therapie, Musiktherapie, Physiotherapie/Krankengymnastik, Entspannung, Ökotherapie
- Abklärung somatischer (körperlicher) Erkrankungen, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der St. Augustinus-Kliniken

### Tagesklinik

Die gerontopsychiatrische Tagesklinik St. Benedikt verfügt über 15 Plätze. Psychische Erkrankungen im Alter haben viele Ursachen und umfassende Konsequenzen. Die Behandlung berücksichtigt daher nicht nur die aktuelle Problematik, sondern auch die psychiatrischen und körperlichen Vorerkrankungen, die Biographie und das häusliche und das soziale Umfeld. Dem Therapiekonzept liegt der Grundgedanke, dass das Alter als eigenständige Lebensaufgabe aufgefasst wird (Kompetenzmodell des Alters) zugrunde und fließt in die Therapieplanung ein. Auf dieser Basis wird das Angebot der Tagesklinik St. Benedikt in zwei getrennten Schwerpunktgruppen – Psychotherapie und Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen – durchgeführt.



Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z.B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	VP01
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	VP02
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	VP03
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	VP04
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	VP05
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	VP06
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	VP07
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	VP08
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	VP09
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	VP12
Spezialsprechstunde	VP13
Psychosomatische Komplexbehandlung	VP14
Psychoonkologie	VP15
Psychosomatische Tagesklinik	VP15
Psychiatrische Tagesklinik	VP16

**Tabelle B-1.2 Allgemeine Psychiatrie**

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

B

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (A-9).

B-1.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A-10).

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	5.576
Teilstationäre Fallzahl	673

## Hauptdiagnosen nach ICD

Beschreibung	Fallzahl	ICD – 10 Nummer
Psychische bzw. Verhaltensstörungen durch Alkohol	1.808	F10
Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	924	F32
Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	819	F33
Schizophrenie	522	F20
Sonstige psychische Störungen aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	357	F06
Psychische bzw. Verhaltensstörungen durch Substanzen die mit Morphin verwandt sind (Opioide)	296	F11
Schwere, beeinträchtigende Störungen der Persönlichkeit und des Verhaltens	268	F60
Psychische bzw. Verhaltensstörungen durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	253	F19
Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	194	F05
Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – schizoaffektive Störung	192	F25

Tabelle B – 1.6 Allgemeine Psychiatrie  
Hauptdiagnosen nach ICD

## Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS angewandt.



Chefarzt Dr. Herbert Stuckstedt,  
Ambulanzen  
T 02131-5292-5100  
F 02131-5292-5101

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz (Ambulantes Zentrum/Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V)

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z.B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	VP01
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	VP02
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	VP03
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	VP04
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	VP05
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	VP07
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	VP08
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	VP09
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	VP10
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	VP11
Spezialsprechstunde	VP12
Psychosomatische Komplexbehandlung	VP13
Psychoonkologie	VP14
Psychiatrische Tagesklinik	VP15
Psychosomatische Tagesklinik	VP16

### ■ Institutsambulanz (Ambulantes Zentrum)

#### Ambulantes Zentrum in Neuss

Das Ambulante Zentrum in Neuss fasst die Institutsambulanzen der psychiatrischen Fachkrankenhäuser St. Alexius- und St. Josef zusammen. Es bietet im Vorfeld der Klinik wie auch poststationär ein umfassendes Spektrum an Beratung, Diagnostik und Therapie für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen an.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Patienten, bei denen eine langfristige Behandlung medizinisch notwendig ist, z.B. bei psychischen Krankheiten mit chronischem oder chronisch-wiederkehrendem Verlauf. Die Überweisung erfolgt durch niedergelassene Vertragsärzte oder durch die psychiatrischen Abteilungen des Krankenhauses. Auf dem Verordnungswege können auch ambulante Leistungen aus dem Spektrum nonverbaler Therapien, z.B. Ergotherapie, Musiktherapie sowie Sport- und Bewegungstherapie als Einzel- oder Gruppenbehandlung vermittelt werden.

Im Behandlungsplan finden die Belange und Besonderheiten des psychosozialen Umfeldes der Betroffenen, die Beratung und Aufklärung von Patienten und Angehörigen, sowie die Einbeziehung nahe stehender Personen besondere Berücksichtigung. Eine nachgehende Betreuung schwer psychisch Kranker durch Mitglieder des multiprofessionellen Behandlungsteams ist möglich. Das Behandlungsteam besteht aus Fachärzten, Psychologen, (Fach-) Pflegekräften, einer Sozialarbeiterin und Mitarbeiterinnen an der Rezeption.



Das Leistungsspektrum des Ambulanten Zentrums umfasst:

- Krisen- und Notfallbehandlungen
- Diagnostische Abklärung von psychischen Krankheiten und Störungsbildern
- Klärung der Indikation einer stationären oder tagesklinischen Behandlungsbedürftigkeit
- Behandlung zur Vorbeugung von Rückfällen und Verhütung von stationären (Wieder-) Aufnahme
- Psychotherapie im Rahmen individueller Behandlungspläne als Einzel- und Gruppentherapie
- Psychiatrisch-pflegerische Unterstützung
- Therapiegruppen u.a. für Angstpatienten, Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Depressionen, Psychosen, Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS), wie z.B. Ergotherapie, Musiktherapie, Sport- und Bewegungstherapie
- Sprechstunde für Gewaltopfer- Psychotraumatabetroffene
- Sprechstunden für ausländische Mitbürger in der jeweiligen Muttersprache (Serbo-kroatisch-bosnisch, türkisch, polnisch-russisch)
- Psychoedukation

#### Die Angebote des Ambulanten Zentrums

In der allgemeinpsychiatrischen Ambulanz werden alle psychischen und psychosomatischen Erkrankungen behandelt.

Die gerontopsychiatrische Ambulanz betreut Menschen mit psychischen Erkrankungen im Alter. Sie bietet insbesondere Patienten mit hirnanorganischen Erkrankungen spezielle Trainingsprogramme, z.B. Hirnleistungstraining und ambulante neuropsychologische Diagnostik und Therapie. Für Patienten, die nicht in der Lage sind die Ambulanz aufzusuchen werden Hausbesuche angeboten. Außerdem werden verschiedene Seniorenheime im Rhein-Kreis Neuss über das Ambulante Zentrum betreut.

Das Behandlungsangebot der suchtmedizinischen Ambulanz umfasst die Beratung von suchtgefährdeten und -kranken Patienten und deren Angehörigen, die Behandlung suchtkranker Patienten, die an einer Alkoholfolgeerkrankung und/oder zusätzlich an psychischen Störungen leiden. Ambulante Alkoholentzugsbehandlungen können unter definierten Voraussetzungen durchgeführt werden.

### Methadon Ambulanz (Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V)

In der Methadon-Ambulanz erfolgt eine Substitutionsbehandlung heroinabhängiger Patientinnen und Patienten mit Drogenersatzstoffen.

Methadon-Substitutionsbehandlung	VPO0
----------------------------------	------

### Privatambulanz

Die Privatambulanz am Ambulanten Zentrum in Neuss bietet im Vorfeld der Klinik wie auch poststationär ein umfassendes Spektrum an Beratung, Diagnostik und Therapie für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen an.

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z.B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	VPO1
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	VPO2
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	VPO3
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	VPO4
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	VPO5
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	VPO6
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	VPO7
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	VPO8
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	VPO9
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	VP10
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	VP11
Spezialsprechstunde	VP12
Psychosomatische Komplexbehandlung	VP13
Psychoonkologie	VP14
Psychiatrische Tagesklinik	VP15
Psychosomatische Tagesklinik	VP16

B

B-1.8

Diagnose und Behandlung von  
Auffälligkeiten bei Kindern und  
Jugendlichen zwischen 2 und  
21 Jahren

■ Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz

An die Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz können sich Betroffene im Alter von 2 bis 21 Jahren wenden. Die Behandlung erfolgt durch ein multidisziplinäres Team unter ärztlicher Leitung. Die Ambulanz befindet sich auf dem Gelände des Lukaskrankenhauses; die Überweisung erfolgt durch den jeweiligen Kinder- oder Hausarzt. Das Behandlungsangebot ist ausgerichtet auf die Erkennung und diagnostische Einordnung von Auffälligkeiten und Störungen eines Kindes oder eines Jugendlichen. Mitbeurteilt werden der Entwicklungsstand, die geistigen und motorisch-funktionellen Fähigkeiten sowie die sozialen und kommunikativen Möglichkeiten.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und wichtigen Bezugspersonen werden Lösungen, Perspektiven und individuelle Behandlungskonzepte erarbeitet. Um dieses so effektiv wie möglich zu gestalten, werden die Tätigkeiten auch mit anderen Institutionen abgestimmt, z.B. mit niedergelassenen Ärzten, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Jugendämtern, sozialpädagogischen Einrichtungen, Beratungsstellen, Schulen/Schulämtern sowie der Kinderklinik am Lukaskrankenhaus und anderen Kliniken.

Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz (Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V)

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

VPO9



Behandelt werden Kinder und Jugendliche mit folgenden Diagnosen:

- Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen (ADHS/ADS)
- Psychischen- und psychosomatischen Störungen des Kinder- und Jugendalters (z.B. Psychosen, depressive und autistische Syndrome, Essstörungen, Zwänge, Ängste, selbst verletzenden Verhaltensweisen, organischen Erkrankungen, Epilepsien)
- Verhaltensauffälligkeiten (beispielsweise Einnässen, Schulängste, aggressives und unsoziales Verhalten, Leistungsverweigerung)
- Anpassungsstörungen
- Posttraumatischen Belastungsstörungen
- Entwicklungs-, Konzentrations- und (Teil)Leistungsstörungen

Das Leistungsspektrum umfasst:

- psychologische Diagnostik
- Elternberatung
- Gesprächs- bzw. Verhaltenstherapie (Einzel- oder in der Gruppe)
- Pharmakotherapie
- Familientherapie
- Therapie bei Traumata
- Funktionelles Training z.B. dialektisch behaviorale Therapie (Fertigkeitentraining)

## ■ Psychiatriecluster

Mit der Eröffnung der Tagesklinik und der Ambulanz am Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss führt das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus konsequent das Konzept des Psychiatrieclusters fort. Dieses Modell stellt eine ideale wohnortnahe Schnittstelle des psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgungssystems dar. Durch die unmittelbare Nähe zu einem somatischen Krankenhaus ist eine enge Kooperation mit den Fachärzten dieser Klinik gewährleistet. Darüber hinaus arbeiten die Teams eng zusammen mit der psychiatrischen Fachklinik St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus und dem Ambulanten Zentrum in Neuss zusammen. Dabei steht der Patient als Person in seiner Ganzheitlichkeit im Mittelpunkt der Behandlung.

### Ambulanz und Tagesklinik St. Luzia

Das Diagnostik- und Therapiecluster in Dormagen ist die erste Einrichtung der St. Augustinus-Kliniken nach dem Modell der Psychiatriecluster, und liegt auf dem Gelände des Kreiskrankenhauses Dormagen. Die Angebote der Ambulanz und Tagesklinik St. Luzia richten sich an Menschen, bei denen aufgrund einer psychischen Erkrankung oder Störung ein Beratungsbedarf besteht, bzw. eine ambulante, teilstationäre oder ggf. stationäre Behandlung erforderlich ist.

Die Behandlung richtet sich speziell an Patienten mit:

- Ängsten und Angstzuständen
- Depressionen
- Schweren Krisen in Zusammenhang mit Konflikten, Verlusten, Unfällen oder schweren körperlichen Erkrankungen
- Belastungs- und Erschöpfungszuständen, Lebens- und Sinnkrisen
- Psychosomatischen Störungen
- Zuständen nach akuten Psychosen

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Verhaltenstherapie und kognitive Verfahren, tiefenpsychologisch-analytische Psychotherapie, konfliktzentrierte Verfahren, Gesprächspsychotherapie
- Medikamentöse Behandlung
- Ergotherapie, Musiktherapie, Sport- und Bewegungstherapie und Entspannungsverfahren
- Seelsorgliche Begleitung und Berücksichtigung spiritueller Aspekte
- Sozial- und Alltagstraining, computergestütztes Hirnleistungstraining, psychoedukative Angebote, Aktivitäts- und Freizeitplanung, sozialarbeiterische Unterstützung

#### Ambulanz und Tagesklinik St. Anna

Mit dem Standortwechsel auf das Gelände des Johanna-Etienne-Krankenhauses in Neuss wurde ein weiterer Schritt bei der Realisierung des Psychiatriekonzeptes vorgenommen. Die psychosomatische Tagesklinik St. Anna und die psychiatrische Institutsambulanz richtet sich an Menschen, die psychisch erkrankt sind, oder sich in einer akuten Krise befinden. Dies kann mit Verlusten, schweren körperlichen Erkrankungen, Konflikten oder Unfällen zusammenhängen.

Die Behandlung richtet sich an Frauen und Männer mit:

- Psychosomatischen Erkrankungen
- Depressionen
- Angst- und Panikstörungen
- Zwangsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Anpassungsstörungen
- Burn-Out-Syndrom
- Essstörung

Therapie-Elemente der Tagesklinik:

- Gruppentherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- Musiktherapie
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Entspannungstraining
- Lebenspraktisches Training,
- Gruppensitzungen

Zur individuellen Behandlung gehören außerdem:

- Einzelvisite
- Medikamentöse Therapie
- Paar- und Familiengespräche
- Psychosoziale Beratung

Das Angebot der Ambulanz umfasst die psychiatrische und psychosomatische Behandlung, die mit dem Patienten individuell abgestimmt wird. Darüber hinaus zählen die Konsiliartätigkeit im Johanna-Etienne-Krankenhaus, die psychoonkologische Betreuung und die Akupunktur bei psychosomatischen Beschwerden zu den Tätigkeitsschwerpunkten.

### Ambulanz und Tagesklinik St. Augustinus

In unmittelbarer Nähe zum Kreiskrankenhaus St. Elisabeth bietet das Psychiatriecluster in Grevenbroich auch in dieser Stadt mit tagesklinischen und ambulanten Behandlungsmöglichkeiten eine Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Störungen. Die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie arbeitet eng mit niedergelassenen Arztpraxen und Einrichtungen des komplementären sozialpsychiatrischen Versorgungsbereiches zusammen. Die Nähe zum Kreiskrankenhaus ermöglicht, dass mehrere Ärzte zu einem Fall Empfehlungen abgeben können oder die psychiatrische Unterstützung im Krankheitsfall schon früh erfolgt, so dass eine psychiatrische Erkrankung verhindert werden kann.

Die Behandlung richtet sich an Frauen und Männer mit:

- Psychischen Erkrankungen
- Psychosomatischen Erkrankungen
- Die sich in einer akuten Krise befinden

Das integrative Behandlungsangebot umfasst:

- Gruppen- und Einzelpsychotherapie
- Medikamentöse Therapie
- Gruppensitzung
- Ergotherapie
- Musiktherapie
- Körpertherapie
- Sozialarbeiterische Beratung
- Hauswirtschaftliches, lebenspraktisches Sozialtraining
- Entspannungstraining
- Paar- und Familiengespräche
- Nachsorgeplanung
- Ambulante DBT-Gruppe

## B

### B-1.9

#### Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-1.10

#### Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.  
Es liegt keine BG-Zulassung vor.

### B-1.11

#### Apparative Ausstattung

Elektrokonvulsionsgerät	AA00
MST Magnetstimulation	AA00
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	AA10
Defibrillator	AA40

### B-1.12

#### Personelle Ausstattung

##### B-1.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 50

- davon Fachärzte: 26

##### B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Kinder- und Jugendpsychiatrie	AQ37
Neurologie	AQ42
Psychiatrie und Psychotherapie	AQ51
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	AQ53

### B– 1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Akupunktur	ZF02
Betriebsmedizin	ZF05
Psychoanalyse	ZF35
Psychotherapie	ZF36
Suchtmedizinische Grundversorgung	ZF45

### B– 1.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung), davon 25 mit Fachweiterbildung	148,2
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung), davon 4 mit Fachweiterbildung	15
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	9,4
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	4,4
Erzieher	1
Erziehungshelfer	1
Familienpfleger	1

B

B-1.12

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Fachkrankenschwester für Rehabilitation		PQ00
Hygienefachkraft	Durch externes Unternehmen.	PQ03
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Alle Stationsleitungen haben eine entsprechende Fachqualifikation.	PQ05
Master	Master of Science in Nursing (Pflegewissenschaften)	PQ06
Psychiatrische Pflege	29 MitarbeiterInnen des Pflegedienstes haben eine Fachweiterbildung.	PQ10

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation	ZP01
Bobath	ZP02
Kinästhetik	ZP08
Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12
Qualitätsmanagement	ZP13
Motivierende Gesprächsführung	ZP00
Rückfallprophylaxe	ZP00
Zusatzqualifikation Sucht	ZP00
Akupunktur	ZP00
Schutztechniken	ZP00
Soziomilietherapie	ZP00
Entspannungsverfahren nach Jakobson	ZP00
Dialektisch Behaviorale Therapie	ZP00
Teamerin Integrative Validation	ZP00
BELA- Psychoedukation Ernährung und Bewegung	ZP00
MegaCode Trainer	ZP00



B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SP02
Diätassistent und Diätassistentin	SP04
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	SP05
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	SP11
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	SP13
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	SP15
Musiktherapeut und Musiktherapeutin	SP16
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	SP21
Psychologe und Psychologin	SP23
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	SP24
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	SP26
Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	SP31
Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	SP34
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	SP43
Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	SP46

# Qualitätssicherung



## Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1

Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.1

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate
Dekubitusprophylaxe	155	100%

Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)
LB 1: Dekubitusprophylaxe QI 1: Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden.	Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	8	0,0–5,3%	0,9%
LB 1: Dekubitusprophylaxe QI 2: Patienten mit Dekubitus Grad 1 bis 4, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung	8	0,0–5,3%	0,9%

Das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus erbringt keine Leistungen, in deren Rahmen die Vereinbarungen auf Bundesebene zur

- externen vergleichenden Qualitätssicherung nach Landesrecht
- Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen
- Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung und ergänzenden Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

C-2

C-3

C-4

C-5

C-6

erfüllt werden müssen. Daher kann auf eine Dokumentation der Qualitätssicherung verzichtet werden.

# Qualitätsmanagement



## Qualitätspolitik

Die Qualität in den St. Augustinus-Kliniken umfasst neben der Ergebnis- und Dienstleistungsqualität, der Qualität der Organisation und ihrer Abläufe vor allem die Umsetzung des christlichen Auftrags. Er ist die Grundlage aller Aktivitäten der St. Augustinus-Kliniken.

Unter Qualitätspolitik versteht man die grundsätzlichen Qualitätsziele und die diesbezügliche Ausrichtung der Organisation. Sie bildet die Grundlage für das Handeln aller Mitarbeiter der St. Augustinus-Kliniken und ist für sie verbindlich. Die Qualitätspolitik konkretisiert und beschreibt die in den Trägergrundsätzen formulierten Erwartungen.

D-1

Erreichen der Qualitätsziele ist  
in erster Linie Führungsaufgabe

### Organisation des Qualitätsmanagements in den St. Augustinus-Kliniken

Qualitätsmanagement meint die Qualitätsplanung, -erbringung, -überprüfung und -verbesserung. Die Hauptverantwortung für das Erreichen der Qualitätsziele des Konzerns, der Bereiche oder der Einrichtungen liegt bei den jeweiligen Führungskräften, die dabei methodisch-technisch durch Stabsfunktionen unterstützt werden. Die Organigramme der St. Augustinus-Kliniken, der Geschäftsbereiche und der Einrichtungen geben die einzelnen verantwortlichen Führungskräfte wieder.

Das zentrale Qualitätsmanagement der St. Augustinus-Kliniken ist Aufgabe der Gesamtgeschäftsführung. Sie wird durch die Querschnittsabteilung Controlling/Qualitätsmanagement unterstützt. Analog zu der Konzernebene wird die Aufgabe des Qualitätsmanagements der einzelnen Geschäftsbereiche, der Querschnitts- und Stabsabteilungen sowie der Servicegesellschaften durch die jeweiligen Leitungen wahrgenommen. Auch hier, ebenso auf der Ebene der Einrichtungen, erfolgt eine methodisch-technische Führungsunterstützung durch die Querschnittsabteilung Controlling/Qualitätsmanagement.

Die Unterstützung der Querschnittsabteilung Controlling/Qualitätsmanagement liegt weniger in der operativen Qualitätsmanagementarbeit als in einer beratenden, führungsunterstützenden und konzeptionellen Funktion mit Methodenkompetenz.

### Grundsätze des Qualitätsmanagements in den St. Augustinus-Kliniken

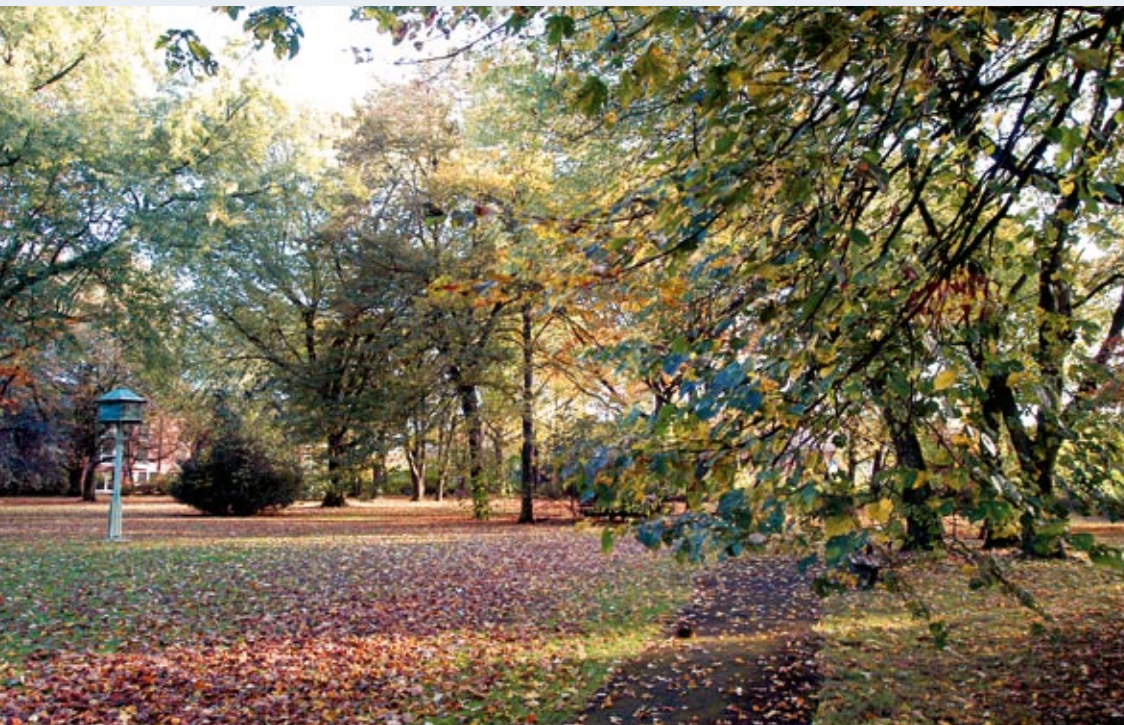
Qualitätsmanagement ist ein Teil des funktionalen Managements und daher in erster Linie eine Führungsaufgabe. Die Tätigkeiten aller Mitarbeiter sollten auf das Erreichen der Qualitätsziele ausgerichtet sein. Die Qualitätspolitik und deren Ziele sind für alle Mitarbeiter verbindlich. Sie sollen aktiv am Qualitätsmanagement mitarbeiten und zum Erreichen der Ziele beitragen.

Qualitätsmanagement ist durch das Streben aller nach ständiger Verbesserung gekennzeichnet. In diesem Zusammenhang sollte methodisch jede Tätigkeit in den regelmäßig wiederkehrenden vier Hauptschritten Planung, Umsetzung, Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung entstehen. Hierbei ist ein offener und konstruktiver Umgang mit Fehlern essentiell. Ziel ist es, die Ursache von Problemen zu analysieren und daraus für die Zukunft zu lernen.

Das Qualitätsmanagement der St. Augustinus-Kliniken entspricht den verbindlichen Grundelementen eines Qualitätsmanagements. Hierzu gehört

- die Abbildung von Strukturen und Verantwortlichkeiten in der Ablauforganisation,
- die Festlegung von Abläufen für Verfahren und Prozesse und
- die Einführung von Hilfsmitteln zur Dokumentation und Überwachung des QM.

Jeder Geschäftsbereich, jede Querschnitts- bzw. Stabsabteilung und jede Servicegesellschaft muss ein QMS darstellen. Seine Ausgestaltung erfolgt entsprechend der Maßgabe spezifischer inhaltlicher, strategischer und gesetzlicher Anforderungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen, Querschnitts und Stabsabteilungen bzw. Servicegesellschaften. Generell ist das Qualitätsmanagement allen Mitarbeitern transparent über geeignete Medien darzustellen.





Regelmäßig werden weitere Ziele gesetzt und bestehende auf ihre Erreichung hin überprüft

## Qualitätsziele

Qualitätsziele werden grundsätzlich von oben nach unten abgeleitet und kommuniziert.

Auf der Grundlage der grundsätzlichen Qualitätsziele formulieren die St. Augustinus-Kliniken, die Geschäftsbereiche und die Einrichtungen mindestens jährlich weitere detaillierte Qualitätsziele auf der Arbeitsebene. Diese werden im Rahmen verbindlich terminierter Gespräche regelmäßig auf ihren Erreichungsgrad hin überprüft und entsprechend angepasst. Eingaben für diese Managementbewertung sind z.B. Ergebnisse aus Patienten- und Einweiserbefragungen, internen Audits und Rückmeldungen aus Projekten und Begehungen.

So bilden die Trägergrundsätze die erste, die Konzernebene der St. Augustinus-Kliniken die zweite, die Geschäftsbereiche die dritte und die Einrichtungen die vierte Ebene. Auf diese Weise sind Qualitätsziele einer Ebene immer Teilziele der Qualitätsziele der übergeordneten Ebene und dürfen sich nicht widersprechen.

Die Qualitätsziele werden der internen Betriebsöffentlichkeit transparent bekannt gemacht. Bei der Zielsetzung werden die Mitarbeiter soweit wie möglich mit einbezogen.

Zu den Qualitätszielen gehören:

- Gewährleistung einer professionellen und zuverlässigen Versorgung der uns anvertrauten Menschen.
- Erhöhung der Patientenzufriedenheit.
- Unterstützung der Mitarbeiter bei der Erfüllung des christlichen Auftrages im Dienst an den uns anvertrauten Menschen sowie bei der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen.
- Anstreben eines wirtschaftlichen Ergebnisses zur Existenzsicherung und Weiterentwicklung des Krankenhauses und es ermöglicht, karitative Ziele zu erfüllen.
- Kontinuierliche Optimierung der Prozesse um die Qualität und Produktivität zu steigern.
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems.
- Verbesserung bzw. Anpassung der Angebote.
- Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Anbietern des Gesundheitswesens.



## Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

### Einrichtungsinternes Qualitätsmanagement

Das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus versteht Qualität, abgeleitet aus der Qualitätspolitik der St. Augustinus-Kliniken als dynamisches Konzept. Kontinuierliche Überprüfung und Veränderung tragen dazu bei, die neuen Erwartungen der Patienten zu erfüllen oder ganz aktuelle wissenschaftliche beziehungsweise technische Erkenntnisse in die Behandlungen zu integrieren. Durch die Reflexion und Strukturierung der täglichen Handlungsabläufe verringern die Mitarbeiter ihre Fehlerquote. Nur durch die aktive Mitarbeit aller Angestellten kann es gelingen, die eigene Arbeit kontinuierlich zu verbessern, sie diesen aktuellen Erfordernissen anzugleichen und somit den hohen Qualitätsstandard des Krankenhauses aufrecht zu erhalten.

### Das Qualitätssystem

Das Qualitätsmanagement im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus ist eine von vielen Führungsaufgaben. Eine Qualitätsmanagerin koordiniert diese Aktivitäten, berät die Betriebsleitung und organisiert das Qualitätsmanagementteam. Dies führt dazu, dass Qualität eine Daueraufgabe im betrieblichen Alltag ist. Dieser Ansatz wird Total Quality Management (TQM) genannt.

Unterstützt wird dieser Prozess durch den Kriterienkatalog der Gesellschaften KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen). Die Entwicklung dieses Zertifizierungsverfahrens wurde vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte wurden ausschließlich von Krankenhäusern entwickelt und erprobt. Basis ist ein umfangreicher Fragenkatalog, der die Perspektiven Patientenorientierung im Krankenhaus, Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement berücksichtigt. In diesem Modell werden Elemente aus den Grundlagenmodellen EFQM (die Selbstbewertung) und der DIN ISO (Zertifizierung) miteinander kombiniert.

Qualität verlangt kontinuierliche Überprüfung, Anpassung und Verbesserung unter Mitarbeit aller Angestellten

### Das Organisationshandbuch

Im Organisationshandbuch ist das QM-System beschrieben. Die Ziele der Einrichtung sind in messbare Qualitätsindikatoren übersetzt. Ferner wird beschrieben, welche Verfahren und Prozeduren für die Leistungserbringung im Einzelnen anzuwenden sind und wie die Wechselwirkungen beziehungsweise die Schnittstellen der Prozesse definiert sind. Das Organisationshandbuch ist somit die Basis, auf der alle Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Organisation aufgebaut werden. Es stellt sicher, dass die Mitarbeiter alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Tätigkeiten beherrschen und jederzeit nachlesen können. Zudem können neue Mitarbeiter zuverlässig und effizient eingearbeitet werden.

### Die Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus der Betriebsleitung des Krankenhauses und der Qualitätsmanagerin zusammen und hat u.a. folgende Aufgaben:

- Wahrnehmung und Verantwortung für die innerbetriebliche Durchsetzung des QM-Systems (Steuerung)
- Sukzessive Führung des Betriebes unter QM-Gesichtspunkten
- Festsetzung der Rahmenbedingungen und Grundlagen des QM im Rahmen des normativen Managements (z.B. Umsetzung der Trägergrundsätze, Ethik, Führung etc.)
- Verantwortung für das Ressourcenmanagement
- Zeitnahe Steuerung aller QM-Aktivitäten
- Formulierung und Festsetzung der Qualitätsziele
- Entscheidung und Freigabe sämtlicher QM-Ergebnisse
- Controlling der QM-Umsetzung anhand der Qualitätsziele

### Die Qualitätsmanagerin

Diese hat die Projektleitung für das gesamte QM-System und berät die Steuerungsgruppe.

Zu ihren Aufgaben zählen u.a.:

- Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe mit Berichterstattung über den QM-Stand

- Leitung des QM-Teams inklusive der Organisation und Gewährleistung des Transfers zwischen Steuerungsgruppe und QM-Team
- Führung der Originale der aktuellen QM-Dokumente, QM-Handbücher sowie Änderungs- und Verteilerliste
- Koordination aller QM-Aktivitäten
- Erörterung erkannter Qualitätsabweichungen mit allen Beteiligten und Ermittlung von Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel

#### Das QM-Team (Qualitätszirkel)

Das QM-Team ist interdisziplinär und abteilungsübergreifend zusammengestellt, um so alle Schnittstellen zu berücksichtigen. Die QM-Team-Mitglieder sind bestellt und in dieser Funktion direkt der Betriebsleitung unterstellt.

Qualitätsmanagerin leitet das QM-System, koordiniert alle QM-Aktivitäten und dokumentiert ihre Ergebnisse



D-3

Das QM-Team hat u.a. folgende Aufgaben:

- Erarbeiten und Überarbeiten von Ablaufbeschreibungen inklusive der QM-Dokumente (Qualitätszirkel)
- Prüfen, ob ausgewählte Prozesse eingehalten werden (interne Audits)
- Mitarbeit bei anstehenden Selbstbewertungen

D-4

### Instrumente des Qualitätsmanagements

Im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus werden zur Überprüfung der Wirksamkeit und Effizienz des Qualitätsmanagementsystems regelmäßig interne Audits und Begehungen durchgeführt. Ein Risiko-, ein Hygiene-, ein Sicherheits- und ein Beschwerdemanagement sind eingeführt. Regelmäßig werden umfassende, sowie zu einzelnen Themenbereichen punktuelle, Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen zur Erfassung der Kundenanforderungen und Verbesserung der Qualität eingesetzt.

In dem Jahr, in dem kein gesetzlicher Qualitätsbericht gefordert ist, erstellt das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus einen freiwilligen Qualitätsbericht, der für Interessierte auf der Homepage der Klinik aufzurufen ist.

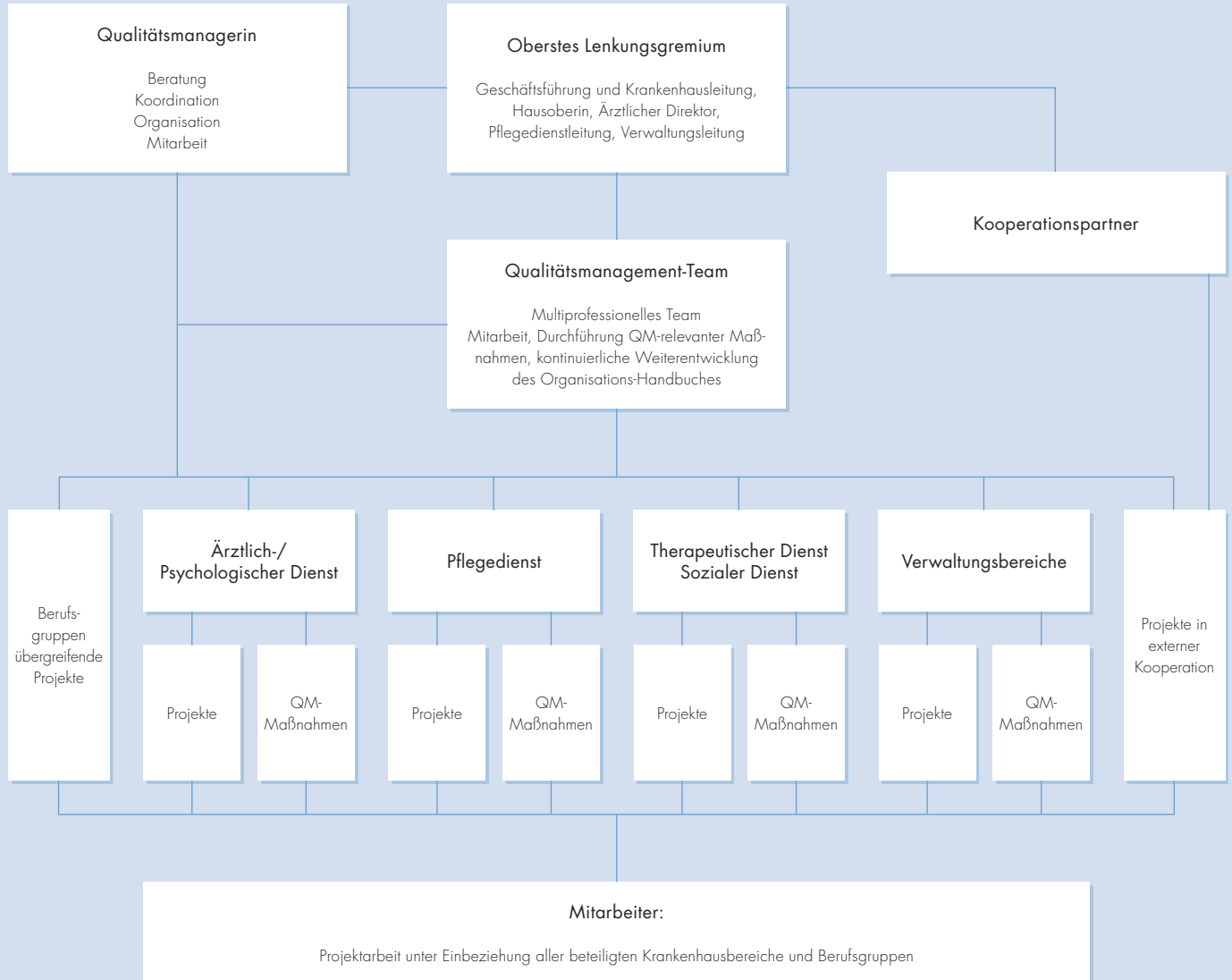
D-5

### Qualitätsmanagement-Projekte

#### Neubau Psychiatrie

Zur Sicherstellung der Versorgung psychisch Kranker Menschen im Rhein-Kreis Neuss sind die Anpassung der vorhandenen Klinik-Räumlichkeiten und die Schaffung neuer Raumangebote erforderlich. Nach grundlegenden Planungen und Entscheidungen zum Neubau der Psychiatrie werden seit Januar 2007 in fortlaufenden internen Projekten an der Umsetzung der Neubaukonzeption und den Detailplanungen gearbeitet. Im Juli 2007 starteten die archäologischen Voruntersuchungen und im November 2007 beschloss der Aufsichtsrat die Freigabe der Neubauplanung. Am 15. Mai 2008 konnte zur 150-Jahr-Feier der Neusser Augustinerinnen der 1. Spatenstich durchgeführt werden. Die nächste Etappe wird im Juli 2009 mit der Rohbaufertigstellung und dem Richtfest erreicht sein.

Organigramm des Qualitätsmanagements



D

D-5

Schutz von Nichtrauchern und solchen, die es werden wollen

Rauchfreies Krankenhaus

Im Juli 2007 konnte Dr. Martin Köhne das Zertifikat der Mitgliedschaft im Netzwerk rauchfreier Krankenhäuser entgegennehmen. Mit einem Aktionstag für Mitarbeiter, der Einführung einer qualifizierten Raucherentwöhnung mit Hilfe des Entwöhnungskurses „Das Rauchfrei Programm“ in der Suchtambulanz des St. Alexis-/St. Josef-Krankenhauses für Patienten und Mitarbeiter sowie einem Pilotprojekt „Rauchfreie Station“, an dem sich sechs Tageskliniken und Stationen beteiligten, konnten weitere Schritte zum rauchfreien Krankenhaus gegangen werden. Seit 2008 wird der Nichtraucherschutz in der ganzen Klinik umgesetzt. Für das Jahr 2009 wird die Erlangung des Bronzezertifikates angestrebt.

Behandlungsvereinbarungen 2007

Vor dem Hintergrund, dass Psychatrieerfahrene sich vor allem in der akuten Krisenbehandlung mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten wünschen, wird seit 8 Jahren in Deutschland mit so genannten Behandlungsvereinbarungen gearbeitet. Dabei trifft der Patient mit der Klinik vorsorglich Verein-





barungen für künftige Behandlungen für den Fall, dass er in eine Krise gerät, in der er nicht mehr fähig ist, seinen Willen zu äußern oder zu riskieren, dass sein geäußelter Wille nicht ernst genommen wird. D.h. bevor eine Behandlungsvereinbarung abgeschlossen wird, haben Betroffene meist mehrere Behandlungsaufenthalte hinter sich und haben die Erfahrung gemacht, dass sie eine erneute Krise nicht ausschließen können. Die Erfahrungen mit den Behandlungsvereinbarungen sind so beeindruckend, dass im Februar 2006 eine Projektgruppe unter Leitung der Pflegedienstleiterin und eines Oberarztes mit der Anpassung des Konzeptes auf die psychiatrische Fachklinik in Neuss beschäftigte. Dabei standen sie auch in Kontakt mit Psychiatrieerfahrenen. Seit Juli 2007 werden die Behandlungsvereinbarungen im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus angeboten. Bis Ende 2008 konnten zwölf Behandlungsvereinbarungen abgeschlossen werden.

#### Eröffnung der Ambulanz und Tagesklinik St. Anna in Neuss 2007

Ein weiterer Schritt bei der Realisierung des Psychiatriekonzeptes wurde mit der Neueröffnung der Ambulanz und Tagesklinik St. Anna beschritten. Neben der zentralen Klinik und Ambulanz an der Nordkanalallee in Neuss erhalten Patienten durch den Aufbau von Tageskliniken mit Ambulanz in umliegenden Städten eine qualifizierte wohnortnahe Versorgung. Durch die Nähe zum Johanna-Etienne-Krankenhaus im Norden von Neuss erhalten nun auch Menschen mit körperlichen Erkrankungen, die dadurch in psychische Krisen geraten, die Möglichkeit, unverzüglich und ortsnah kompetente Hilfe zu bekommen.

#### BELA-Konzept 2007

Da die Einnahme von Psychopharmaka Einfluss auf das Gewicht haben kann, wird seit 2007 eine psychoedukative Unterstützung von Patienten durch ein Ernährungs- und Bewegungsprogramm zur Vorbeugung/Reduzierung von Gewichtszunahmen im Laufe der medikamentösen Therapie nach dem BELA-Konzept angeboten. Hierzu wurden Mitarbeiter des Pflegedienstes der Klinik qualifiziert Patientenschulungen durchzuführen. Die Küche des Krankenhauses ist in das Projekt einbezogen, indem sie spezielle BELA-Rezepte zur Verfügung stellt.

#### Rezertifizierung 2007

Mit der erfolgreichen Rezertifizierung im Oktober 2007 ist das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus nunmehr ohne Unterbrechung seit 2004 nach den Qualitätskriterien der KTQ-Gesellschaft ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem speziell die Leistungen eines



Krankenhauses und dessen Qualitätsmanagement bewertet werden. Dazu wurde ein umfassender Qualitäts- und Selbstbewertungsbericht erstellt; auf dessen Grundlage ein Visitorenteam drei Tage lang die tatsächlichen Abläufe vor Ort – alle Schritte von der Aufnahme eines Patienten bis hin zur kontinuierlichen Weiterbetreuung – überprüften und bewerteten. Insbesondere in der Kategorie „Patientenorientierung“ erhielt das Krankenhaus die Anerkennung für seine patientenfreundlichen Abläufe und Regelungen.

#### Krisenintervention und Nachsorge in der Suchtabteilung 2008

Alkoholranke Menschen können nach der Entgiftungsbehandlung oder auch nach längerer Abstinenz unter einem hohen Suchtdruck leiden. Um einen drohenden akuten Rückfall in die Alkoholabhängigkeit abzuwenden wurde im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus ein Angebot im Sinne einer „prophylaktischen Krisenintervention“ geschaffen, bei dem Patienten mit Wiederaufnahmenotwendigkeit besonders kurzfristig aufgenommen werden.

#### Implementierung Ethischer Fallbesprechungen 2008

Die St. Augustinus-Kliniken haben im Januar 2008 mit dem Ethikkomitee ein Gremium geschaffen, das über grundsätzliche ethische Fragestellungen berät und die Geschäftsführung bei der Entwicklung von Normen und Verhaltensregeln in Bezug auf medizinisch-ethische Aspekte berät. Es hat die Einführung ethischer Fallbesprechungen initiiert, die in allen Einrichtungen und Abteilungen von jedem Mitarbeiter einberufen werden können. Dabei handelt es sich um eine Methode zur Bearbeitung von konkreten ethischen Fragestellungen, die sich aus dem Umgang mit Patienten und Bewohnern vor Ort ergeben. In den Teams werden die Sichtweisen der unterschiedlichen Berufsgruppen und damit das vorhandene Expertenwissen gemeinsam mit einem geschulten Moderator erörtert – mit dem Ziel, eine ethisch sorgfältig begründbare Handlungsweise zu finden. Im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus wurden die Ethischen Fallbesprechungen im Rahmen einer Ethikwoche eingeführt.

#### Einführung von Fokusgruppeninterviews 2008

Unterstützend zu den regelmäßig durch ein externes Institut stattfindenden Patientenbefragungen wurden im November 2008 Fokusgruppeninterviews zur Patientenzufriedenheit als qualitative Methode eingeführt. Diese Fokusgruppen sollen den Patienten helfen, Barrieren in der Meinungsäußerung abzubauen und ihre Sichtweisen zur Zufriedenheit mit dem Krankenhausaufenthalt



darzustellen. Auf diese Weise erhält die Klinik detaillierte stationsbezogene Hinweise zu den Anforderungen, die die Patienten an die Einrichtung stellen. In einem regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis treffen sich speziell geschulte Mitarbeiter um das methodische Vorgehen zu koordinieren, sich auszutauschen und die Vorgehensweise zu optimieren.

## Bewertung des Qualitätsmanagements

### Interne Bewertungen

Die strategische Planung und die Qualitätspolitik des Krankenhauses bilden den Rahmen für die Festlegung von Qualitätszielen. Diese werden jährlich festgelegt und in verschiedenen Gremien einrichtungsintern sowie auf der Konzernebene kontinuierlich überprüft. Dabei wird das Instrument der Balance Scorecard genutzt.



Die inhaltliche Zielplanung wird dabei vorausschauend für ein Jahr nach folgendem Aufbau festgelegt:

- Kundenorientierung/Unternehmenskultur
- Personalentwicklung
- Organisationsentwicklung/Strukturen
- Produktivität/Finanzen
- Markt/Innovationen

Im Rahmen der Managementbewertung wird die Wirksamkeit und Effizienz des Qualitätsmanagements beurteilt und Qualitätsziele für das Folgejahr festgelegt. Eingaben für die Managementbewertung sind u.a. Ergebnisse aus Befragungen, aus Audits und dem Risikomanagement und Berichte von Begehungen und Projekten.

#### Externe Bewertung

Mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung im Oktober 2007 ist das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus nunmehr ohne Unterbrechung seit 2004 nach den Qualitätskriterien der KTQ-Gesellschaft ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem speziell die Leistungen eines Krankenhauses und dessen Qualitätsmanagement bewertet werden. In einem umfassenden Qualitäts- und Selbstbewertungsbericht beschrieb ein multiprofessionelles Team die Strukturen, Regelungen und Abläufe in den Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung, Qualitätsmanagement und bewertet diese Angaben nach einem vorgeschriebenen Punktesystem. Auf dieser Grundlage überprüfte und bewertete ein Visitorenteam drei Tage lang die tatsächlichen Abläufe vor Ort – alle Schritte von der Aufnahme eines Patienten bis hin zur kontinuierlichen Weiterbereuung. Insbesondere in der Kategorie „Patientenorientierung“ erhielt das Krankenhaus die Anerkennung für seine patientenfreundlichen Abläufe und Regelungen.

## Der Weg zum St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus

### Mit dem Pkw

- A 57 aus Krefeld und A 46 aus Aachen: Ausfahrt Neuss-West: Richtung Neuss, am Friedrich-Ebert-Platz halb rechts in die Nordkanalallee
- A 57 aus Köln Richt. Neuss-West: Ausfahrt Neuss-Hafen: erste Kreuzung links abbiegen, an Gabelung links halten und an der dritten Kreuzung links abbiegen in die Nordkanalallee
- Von Düsseldorf-Süd: über die Kardinal-Frings-Bücke, Ausfahrt Neuss-Hafen

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Vom Hauptbahnhof Düsseldorf: S 709, Ausstieg: Neuss Stadthalle
- Vom Hauptbahnhof Neuss:  
S 709, Richt. Düsseldorf Staufenbergplatz, Ausstieg: Neuss-Stadthalle  
U75, Ausstieg: Neuss-Stadthalle  
Bus 854 Richt. Weckhoven, Ausstieg: Alexianerplatz  
Bus 851/852 Richt. Neuss-Norf, Ausstieg: Alexianerplatz  
Bus 841 Richt. Neuss-Rosellerheide, Ausstieg: Alexianerplatz  
Bus 849 Richt. Neuss-Erfthal, Ausstieg: Alexianerplatz



### Kontakt

#### Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Dr. Martin Köhne

#### Träger:

St. Augustinus-Fachkliniken gGmbH

#### Geschäftsführer:

Paul Neuhäuser  
Thilo Spychalski  
Dr. Martin Köhne  
Michael Novotny

#### Handelsregister:

AG Neuss HRB 10821

#### Ansprechpartner:

Barbara Rottländer  
Qualitätsmanagement  
T 02131 – 5297 – 9766  
F 02131 – 5297 – 7967  
b.rottlaender@ak-neuss.de

#### Kontakte zum Ärztlichen Direktor, den Leitenden Ärzten und der Pflegedienstleitung vermittelt die Telefonzentrale:

T 02131 – 5292 – 01  
F 02131 – 5292 – 9001

Der KTQ® Qualitätsbericht ist während der dreijährigen Gültigkeitsdauer des Zertifikates über die Internetseite [www.proCum Cert.de](http://www.proCum Cert.de) und [www.ktq.de](http://www.ktq.de) allgemein zugänglich.



ST. ALEXIUS / ST. JOSEF  
KRANKENHAUS  
EINRICHTUNGEN DER ST. AUGUSTINUS-KLINIKEN

**Anschrift**

St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus  
Nordkanalallee 99  
41464 Neuss

T 02131 – 5292 – 01  
F 02131 – 5292 – 9001  
info@psychiatrie-neuss.de  
www.psychiatrie-neuss.de